

es nicht schon vorher lesen können, um das Denken zu ersparen; und das übrige wird das lebendige Wort des Lehrers leicht erzeugen. Diese Exegese hätte fast überall wegbleiben oder doch auf ein Mindestmaß beschränkt werden sollen. Durch diese einleitenden Bemerkungen hat zuweilen auch der Übergang zum neuen Text gelitten. Hätte z. B. der Verfasser bei § 44 statt mit Mt 7, 32 schon einen Vers vorher begonnen, so wäre die schönste Einleitung zum folgenden aus dem Evangelium selbst vorhanden und die im übrigen recht überflüssige Einleitung von sieben Zeilen hätte wegbleiben können. Noch übler ist die Sache bei § 28, Bergpredigt. Die vielsagende und schöne Einleitung zu derselben, wie sie bei Mt 5, 1–2 steht, fehlt ganz, dafür wird der weithinvolle Text jogleich nach der ersten Seligpreisung durch eine fünfzeilige Erklärung unterbrochen. Das tut förmlich weh, diese Erklärung gehört unter den Strich. — Die Einleitung des Stoffes ist die für ein Lehrbuch des Neuen Testaments von selbst gegebene. Nur hätte der Verfasser auch betreffs der Überschriften Maß halten sollen. Ein Beispiel: Die Überschrift des 4. Abschnittes könnte lauten: „4. Abschnitt.“ Das Leiden und Sterben Jesu. § 79. „Die Unterhandlungen des Verräters Judas (Mittwoch in der Leidenswoche).“ Der Stand der Erniedrigung beginnt mit der Menschwerbung des Herrn, nicht erst an diesem Mittwoch. Und da sich im vorausgegangenen nirgends „das Lehramt“ als Titel finde, so sollte hier auch der Untertitel vom „Priesteramt“ wegbleiben. Die großen Lettern bei „Der Mittwoch . . .“ sind in Unbetracht des Umstandes, daß dann ein einziger Paragraph mit zehn Zeilen Exegese und sieben Zeilen Text folgt, ganz unmotiviert. — Die Bilder sind gut ausgewählt und schön reproduziert. Nur auf Seite 24 (Schriftrolle) würde ich schon der unschönen Hände wegen lieber verzichten. Neußere Form, Druck und Papier sind schön und gefällig. Alles in allem reiht sich dieses neue den von dem Verfasser schon früher erschienenen Lehrbüchern für Mittelschulen würdig an, ja es könnte durch Beobachtung des oben über den Wortlaut des Schrifttextes und die wünschenswerte Kürzung der einleitenden Anmerkungen Gefragten geradezu ein ideales Lehrbuch der Offenbarungsgeschichte des Neuen Bundes werden.

Wien.

Jos. Besti.

- 18) **Katechetische Monatschrift.** Blätter für Erziehung und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der Katechese. Herausgegeben von Schulrat F. W. Bürgel. Münster i. W. Verlag Heinrich Schöningh. Jährlich 12 Hefte. M. 6.— = K 7.20.

Die Beilage „Literaturbericht“ führt die dem Rahmen der Zeitschrift entsprechenden Neuerscheinungen (auch akatholischer Verleger) an. Die Beilage „Literarischer Anzeiger“ bringt Besprechungen neuerer Werke. Die Beilage „Predigt und Katechese“ (herausgegeben von Dr A. Donders, Münster) enthält theoretische und praktische Hilfen für Predigt und Exhortation.

Das Hauptblatt, redigiert von einer Autorität auf katechetischem Gebiete, gibt mannigfache Anregung und Belehrung zu rechter Erteilung des Religionsunterrichtes. Der vorliegende 22. Jahrgang (1911) enthält als Spezialität dieser Zeitschrift 13 liturgische Katechesen, ferner Katechesen zur Kirchengeschichte (5), zum Kirchenlied und zum Katechismus (4), außerdem eine Reihe von theologischen Beiträgen zu Unterrichts- und Erziehungsfragen.

Wien.

W. Jaksch.

- 19) **Die katholische Schriftstellerei.** Von H. C. Josef Chianiano S. J. Vom Wesen, den Kennzeichen und Grundsätzen des katholischen Journalismus. Mit Erlaubnis des italienischen Verfassers übersetzt. Freiburg (Schweiz). Kanisius-Verlag. 8°. 96 S. Brosch. Fr. 1.20 = Mt. 1.— = K 1.20.

Die hier veröffentlichte Schrift ist eine Übersetzung der italienischen Broschüre Il Giornalismo cattolico, welche 1910 in Turin erschien und vom Heiligen

Vater besonders belobt und gutgeheißen ist. In der Tat gibt sie Wünke und Weisungen, welche für die katholische Presse aller Länder passen. Zuerst wird betont, daß farblose Blätter, auch wenn sie von Katholiken herausgegeben werden, noch nicht katholische Blätter sind, sondern, daß den Namen katholische Presse nur solche Erzeugnisse verdienen, welche von katholischen Grundsätzen gefragt sind, welche die katholischen Grundsätze und Lehren richtig darlegen und gegen Angriffe verteidigen. Dann wird hervorgehoben, daß es zu einer katholischen Presse nicht paßt, akatholische kirchenfeindliche Erzeugnisse auch nur referendo weiter zu verbreiten ohne deren Kritik und gründliche Widerlegung; ja, daß es ein schwerer Mißgriff gegen den katholischen Charakter einer Zeitschrift oder eines Werkes sei, kirchenfeindliche Verfasser auf anderen als religiösen und mit der Religion zusammenhängenden Gebieten einfach hin und ohne positive Einschränkung zu loben oder zu empfehlen, weil auch so Kirchenfeinde an Ansehen und Autorität gewinnen und mit ihren kirchen- und glaubensfeindlichen Lehren leichter Eingang finden. — Dieses und manches andere recht Beherrschige Werte setzt die obige Schrift auseinander; sie kann daher den betreffenden Kreisen recht warm empfohlen werden. Die deutsche Uebersetzung weist allerdings stilistische Mängel auf: eine diesbezügliche Durchsicht wäre für weitere Auflagen recht zu wünschen.

Valkenburg (Holland).

Aug. Lehmkühl S. J.

- 20) **Kirchliches Handlexikon.** Ein Nachschlagebuch über das Gesamtgebiet der Theologie und ihrer Hilfswissenschaften. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrten, in Verbindung mit den Professoren Karl Hilgenreiner, Johann Nisius S. J., Josef Schlecht und Andreas Seider, herausgegeben von Professor Michael Buchberger. Zwei Bände. München. 1911. Allg. Verlagsgesellschaft. 48. Lieferung. Preis M. 1. — = K 1.20.

Das vorliegende Heft schließt mit dem Worte Unfehlbarkeit und bringt wiederum mehrere hundert Wörter zur Erklärung. Darunter befinden sich solche von großer Bedeutung, deren Behandlung eine wertvolle Synopsis ist. Wir können dieses Lexikon nicht eindringlich genug empfehlen.

Linz.

Dr. M. H.

- 21) **Allgemeines Register** der Sach-, Personen- und Ortsnamen und technisches Vokabular zu Dr. F. Albert Kuhn's Kunstgeschichte. Benzigers Verlag. Brosch. M. 8. — = K 9.60; gbd. M. 10. — = K 12. —

Zur berühmten Kunstgeschichte Kuhns ist ein Registerband erschienen, wie ihn nicht bald ein zweites Werk besitzt. Was Anlage und praktische Brauchbarkeit betrifft, ist er mustergültig. Das Vokabular vermittelt das Verständnis der technischen Kunstausdrücke und darf die Absaffung desselben mit Recht anerkennend hervorgehoben werden.

Linz.

Dr. M. H.

- 22) **Die Gesellschaft Jesu.** Ihre Satzungen und ihre Erfolge. Von Moritz Meschler S. J. Freiburg i. Br. 1911. Herderscher Verlag. Erste und zweite Auflage. 8°. XII und 307 S. M. 1.50 = K 1.80; gbd. in Leimw. M. 2. — = K 2.40.

Wenn jemand berufen ist, über die Gesellschaft Jesu zu schreiben, so ist es gewiß P. Moritz Meschler, der von seinen achtzig Lebensjahren sechzig in der Gesellschaft zugebracht, in derselben von der Pike auf gedient und alle Aventer und Würden mit Ausnahme des Generalats zeitweilig innegehabt hat, also den Orden gewiß durch und durch kennt.

„Der einzige Zweck des vorliegenden Büchleins ist, schlecht und recht zu zeigen, was die Gesellschaft ist, was sie will und wie sie dieser Absicht entsprochen hat“ (Vorwort VII). Diesen Zweck hat der Verfasser vollauf erreicht. Seine